

**www.e-rara.ch**

**Innocentia Apostolica =**

**Caccia, Franciscus**

**Franckfurt, Anno M. DC. XCVII**

**Zentralbibliothek Zürich**

Shelf Mark: Re 400

Persistent Link: <http://dx.doi.org/10.3931/e-rara-50079>

Das neunte Capitel. Benedictus kam nach Rom in die heilige Congregation, und führet allda ein apostolisches Leben.

---

**www.e-rara.ch**

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

---

**Nutzungsbedingungen** Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

**Terms of Use** This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

**Conditions d'utilisation** Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

**Condizioni di utilizzo** Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

# Das neunte Capitel.

**Benedictus** kam nach Rom in die heilige Congregation, und führet allda ein Apostolisches Leben.

**B**rückselig und abermahl glücklich ist jener Mensch / welcher den Weg wandelt / den uns der Heyland durch sein Leben gebahnet hat / welcher da am meisten erscheinet in dem würcklichen und beschaulichen Wandel des Menschen / allwo das erste Leben durch den Gebrauch des zeitlichen das ewige zu gewinnen pfelet / das beschauliche aber verwirfft also die zeitliche Ding / daz er über die Welt auffsteige; das erste gehet von einem Staffel zu dem andern / das andere besizet den Gipffel der Tugend; das eine reiniget von der Sünd / das andere bekräftiget die Seel in der Vollkommenheit; das eine lehret ihn seine Anmuthungen abtöden / das andere machet ihn zu einem Herrn aller seiner Empfindlichkeiten; das eine löset durch seine Händ denen Gefangenen die Band auff / das andere verbindet die Seel mit Gott; das eine lauffet dem Neben-Menschen aus Mitleyden entgegen / das andere haltet sich ganz vergnügt bey Gott selbst auff; das eine ist in der Vergebung / das andere in der Genießung; das eine suchet / das andere besizet; das eine vernichtet die Welt mit aller Würde / das andere aber erhöhet zwar den Menschen allein in Gott / das er dannoch auch der zeitlichen Würde mehr und mehr gewürdiget werde.

Solches hat in der Wahrheit erfahren Benedictus; dann nachdem er sein Bistum ganz wohl versehen / hat er solches verlassen / dem beschaulichen Leben abzuwarten; und aus dieser Ursach mit allgemeinem Trolocken nachher  
Rom

Rom zurück kommen / aber eben allda ist er wegen seines schon bekandten Apostolischen Lebens - Wandels in die S. Congregation auff - und angenommen worden: zu dessen Gericht nicht anderst getretten / als wolte er zu dem Altar das H. Mess - Opfer zu vollbringen gehen / die Versammlung des Geists ware auch in öffentlichem Weg dermassen in ihme groß / daß er niemals pflegte anzunehmen / oder zu lesen jene Brieff / mittels welcher die Persohnen zu den Aembtern recommendirt wurden / ja er truge ein sonderbahres Abscheuen vor dem Grüssen und andern ihme erwiesenen Ehren; danner sagte / daß der Magistrat nicht auffgerichtet zu Ehr und Zierde der Persohnen / sondern die Persohnen seynd erwählt zu Bewahrung und Beschützung des Magistrats. Wann man wolte mit ihm ein Gespräch halten / war er nirgends zu finden als bettend vor denen Altären / oder ganz einsam in denen Claussen / oder auch zur Zeit seiner höchsten Ergößlichkeit in denen Orthen / wo man dem Gesang und Lob Gottes / oder denen Predigen oblage. Also stunde das Herz Benedicti gegen dem Himmel allzeit offen / den Thau der Göttlichen Gnaden zu empfangen / aber nicht vor sich selbst zu behalten / sondern denselben andern reichlich mitzutheilen. Seine Hand wären allzeit eröffnet denen Armen und Nothleidenden Hülff zu leisten; sein Thun und Lassen / seine Werck und Würcungen seynd gewesen so viel lebendige und redende Zungen / welche nichts als die Tugenden gelehret / und die Christliche Lehr verkündiget / sein Lebens - Wandel ware ein helle Glocken / die mit ihrem weit - erschallenden Klang viel tausend zu dem Himmel beruffen / und durch so exemplarisches Leben zu der Tugend angetrieben und angefrischet haben. Eysrig ware Benedictus in der Lieb / standhaftig in der Hoffnung / unauffhörlich in dem Gelet / streng in den Buß - Wercken / fleißig in denen geistlichen

lichen Übungen/einbüßig in den Kirchen-Diensten/Englisch  
 in denen Gebärde / mit leydig mit denen Armen und mäch-  
 tig in dem Glauben. Er ware ein abgesagter Feind der  
 Feinden der Christlichen Kirchen; also zwar / daß er zu  
 Unterdrückung der Unglaubigen nicht nur allein grosse  
 Geld-Mittel gegeben / sondern so gar sein Blut selbst zu  
 vergiessen anerbotten. Dieses ist klar erhellet / als er zu  
 Zeit des Kriegs/welchen Pohlen wieder den Türcken führte/  
 von seinem eignen Geld über 60000. Scudi hergeschossen:  
 schon dazumahl wolte er ihm nicht sperren lassen seine frey-  
 gebige Hand; dann was künde Benedictus mehr thun zu  
 Nutzen des gemeinen Wesens / welches er nicht ge-  
 than? der *S. Joan. Chryst. Serm. 46. ad populum* sagt: daß  
 mit einem freygebigen Gemüth Allmosen geben / seye ein  
 größers Wunder als die Todten zum Leben erwecken;  
 seine Wort seynd diese: *Hæc major est gratia, quam mortu-  
 os suscitare, esurientem pascere Christum, hoc enim ipsi DEO  
 debes, eleemosyna verò DEUM habet debitorem.* Ein hö-  
 here Gnad als einen Todten aufferwecken / ist den hungeriz-  
 gen Christum speisen / dann dieses bist du Gott schuldig  
 zu thun; das Allmosen aber macht Gott selbst zu einem  
 Schuldner.

*Chryso-  
 somu.*

## Das zehende Capitel.

Benedictus ware freygebig und barm-  
 hertzig gegen die Armen.

Als Wahrsagen ist sonst verbotten: Allein der mit  
 den ewigen Tugend-Strahlen erleuchtete Ecclesia-  
 sticus *Eecl. 31.* saget wahr und trifft; *Splendidum*  
*Eecl. 31.* in panibus, meldet er / *benedicent labia multorum &c.* Ei-  
 nen Menschen/der sein Brod reichlich auftheilet / werden  
 viel